



Deutsche Eisenbahnen

—

175 Jahre jung

28. Horber Schienen-Tage

72160 Horb am Neckar

17.- 21. November 2010

Tagungsband

Auszug: Jens Gertsen, inno-mobil Mobilitätslösungen

Reise-Scouts - Begleitete Bahnfahrten als Alternative zur Abholung mit dem Auto

Herausgegeben von:

Andreas Brock, Christina Brock, Rudolf Barth

© Trägerverein Horber Schienen-Tage, Bad Endorf 2010

Inhaltsverzeichnis und Programm der Tagung

Referent, Firma und Vortragstitel	Seite
Mittwoch	
17:00 Tagungseröffnung	
Landrat Dr. Klaus Michael Rückert , Landratsamt Freudenstadt Grußworte des Landkreises Freudenstadt	
Rudolf Barth , Horber Schienen-Tage Arbeit und Ziele der 28. Horber Schienen-Tage	8
Peter Klein , Stadt Horb Der Jugendnahverkehrstag - eine Kurzeinführung	
Oberbürgermeister Peter Rosenberger , Stadt Horb Grußworte der Stadt Horb	7
Dr. Gunther Ellwanger Aktuelle verkehrspolitische Anmer- kungen	110
18:45 Aktuelle Entwicklungen in Deutschland	
Frank Sennhenn , DB Regio AG DB Regio, Wettbewerber und Partner	117
Reinhard Hennes , Eisenbahn-Bundesamt Probleme bei der Zu- lassung von Eisenbahnfahrzeugen	120
Dr. Gunther Ellwanger Podiumsdiskussion	
Axel Schuppe , Verband der Bahnindustrie Was bedeutet es, ein Fahrzeug zu bauen?	
Donnerstag	
08:30 2. Horber Jugendnahverkehrstag	
Fahrplan lesen und verstehen	
Fahrkartenschalter oder Automat - der Weg zur Fahrkarte	
Aufgaben und Fahrzeuge der Bundespolizei	
Ein Blick in das Innenleben einer bald 50 Jahre alten Diesellok	
Exkursionsfahrten mit der Stadtbahn nach Eutingen, mit dem „Flirt“ nach Sulz und mit der „Kulturbahn“ nach Eyach	
Sicherheit am und im Zug	
Sicherheit am und im Bus mit „Bustraining“	
08:45 Güterverkehr	

Referent, Firma und Vortragstitel	Seite
Gerhard Wieland , IHK für München und Oberbayern Gleisanschlußförderung - direkter Zugang zum Schienennetz	126
Wolfgang Bermüller , Wolfgang Bermüller Ltd. Fahrzeuggestützter Containerumschlag	16
Martin Lambrecht , Umweltbundesamt Strategie für einen nachhaltigen Güterverkehr	19
11:00 Phototermin	
gemeinsamer Gang zum Bahnhof	
Gruppenphoto vor dem Flirt	
11:30 2. Horber Jugendnahverkehrstag	
Mitfahrgelegenheit bei den Sonderfahrten	
Besichtigung der Informationsstationen	
Günther Polz , Bericht vom Jugendnahverkehrstag	134
14:00 Entwicklung und Rolle der Eisenbahn in Europa	
Michael Theurer, MdEP Eisenbahn und Wirtschaft in Europa	
Wolfgang Groß , Bundesnetzagentur Verordnung zur Schaffung europäischer Güterverkehrskorridore, Auswirkungen auf innerdeutsche Verkehre	136
Elisabeth Heise Netzzugang, rechtliche Grundlagen und Abläufe	26
16:00 Aktuelle Stunde zur Verkehrspolitik	
Diskussion	
Winfried Hermann, MdB Schienenpolitik aktuell: Bericht aus Berlin und Stuttgart	46
18:00 Vorbereitung der Exkursion nach Zürich	
Direktor lic. jur. Franz Kagerbauer , Züricher Verkehrsverbund Durchmesserlinie und Entwicklungen in Zürich	144
Frank von Meißner , SBB Deutschland GmbH Einführung in die Exkursion, Ablauf	
19:00 Parallele Arbeitskreise	
Matthias Lieb , VCD effektive Initiativen - was ist bei der politischen Arbeit zu beachten?	
Günther Polz Was ist vom Jugendnahverkehrstag übertragbar? Frageerarbeitung für die Glattalbahn-Exkursion	

Referent, Firma und Vortragstitel	Seite
Edmund Lauterbach Vom Konzept zur Aktion - Güterverkehr in der Fläche	
Freitag	
08:00 Exkursion nach Zürich	
Die Züricher Durchmesserlinie	
Rückfahrt nach Horb	
Exkursion ins Glattal	
kleiner Imbiß	
Fahrt nach Zürich	
Johannes Kröger , Universität Würzburg Die Züricher Durchmesserlinie - Muster für die Realisierung eines Eisenbahngroßprojekts in sensiblem Stadtraum	148
Günther Polz , Bericht von der Exkursion zur Glattalbahn	163
Samstag	
09:00 Erfahrungsaustausch der Initiativen	
Matthias Lieb , VCD Was müssen Initiativen beachten?	173
Richard Fuchs Reaktivierung der Salzkammergut Lokalbahn	166
Albrecht Dorow Eine Bürgerinitiative kämpft für die Reaktivierung der Stadtbahn: Regionalstadtbahn Albstadt	52
11:00 Fahrgastbelange	
Frank von Meißner , SBB Deutschland GmbH Bahnsicherheitskampagne der SBB Deutschland	54
Michael Ziesak , VCD-Bundesgeschäftsstelle Entwicklung der Fahrgastrechte	185
Karl-Peter Naumann , PRO BAHN Fahrgastrechte, die aktuelle Situation	179
Gerrit Poel , VDV Aus der Arbeit einer Schlichtungsstelle	183
14:00 Dialog mit den Hochschulen	
Konrad Schiephake , Universität Würzburg Verkehrsgeographische Arbeiten und die Schiene - Rückschau und Vorschau	188
Jörg Brill Berufschancen in der Bahnindustrie	
Peter Flocken Reaktivierung von Eisenbahnstrecken zur nachhaltigen Mobilität - das Beispiel der Strecke Calw - Weil der Stadt	195
Florian Krönert Der ICE,,,, -	219

Referent, Firma und Vortragstitel	Seite
Johannes Kröger Hochgeschwindigkeitsstrecken in Deutschland und Europa	201
Maik Hömke , ETH Zürich Städtebauliche und sozialräumliche Auswirkungen neuer Verkehrsinfrastrukturen	61
16:00 Tagungsabschluß	
Andreas Barth , Horber Schienen-Tage Verabschiedung der Resolution	
Rudolf Barth , Horber Schienen-Tage Ausblick auf die 29. HST	225
Gerhard Schnaitmann , Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH Einführung in die Exkursion am Sonntag	229
Sonntag	
09:40 Abschlußexkursion	
Bereisung der Schönbuchbahn im reservierten Sonderwagen	
Regelzug Horb - Böblingen	
S-Bahn Böblingen - Stuttgart	
Ergänzende Beiträge	
Oskar Stalder , SBB Bahn 2000 der SBB: Prozessveränderung als Wettbewerbsvorteil	66
Arnold Mielich / Werner Schmidt Die Bahn im Umbruch	75
Jens Gertsen , inno-mobil Mobilitätslösungen Reise-Scouts - Begleitete Bahnfahrten als Alternative zur Abholung mit dem Auto	87
Autorenportraits	92
	236
Unterstützer der Horber Schienen-Tage	94
	240
Resolution der Horber Schienen-Tage	101
Presseschau	103
Burkhard Hirsch Das Ende der Zuschauerdemokratie	233

Nähere Informationen, siehe: <http://Horber.Schienen-Tage.de>

Jens Gertsen, inno-mobil Mobilitätslösungen

Reise-Scouts - Begleitete Bahnfahrten als Alternative zur Abholung mit dem Auto

Einführung

Mobilität hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert und ist für viele Menschen ein untrennbarer Bestandteil der Lebensführung bis ins hohe Alter. Das Auto spielt dabei eine große Rolle.

Deshalb stehen viele ältere Autofahrer in einem Spannungsfeld zwischen einer (zumindest subjektiven) Angewiesenheit auf das Auto und den Anforderungen eines zunehmend komplexeren Verkehrsgeschehens.

"Automobil sozialisierte" Senioren nutzen den Pkw, bis Einschränkungen der Fahrtüchtigkeit erlebt werden. Dann werden zunächst Wege über längere, ungewohnte Strecken oder zu bestimmten Tageszeiten (Berufsverkehr; nachts) vermieden.

Ein Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel wird für diese Fahrten oft nicht als Alternative empfunden, weil Erfahrungen fehlen und die Benutzung umsteigeintensiver "Hub&Spoke"-Systeme ebenfalls ein hohes Maß an Wahrnehmungsfähigkeiten und Beweglichkeit erfordert.

Mögliche Alternativen sind begrenzt: Wenn Angehörige keine privaten Abholungen organisieren, kommt es oft zu einem Verzicht auf Fahrten und einen Verlust an Unabhängigkeit, Selbstbestimmung und sozialer Teilhabe.

Bestehende Angebote zur Unterstützung älterer Menschen auf Bahnreisen

Innerhalb der Reisekette bietet die Deutsche Bahn verschiedene Services an, die Reisen (nicht nur) für ältere Menschen erleichtern. Dazu zählen:

- KurierGepäck: Gepäcktransport von Haus zu Haus, i.d.R. innerhalb von zwei Werktagen
- Gepäckträger-Service: an zehn Umsteigebahnhöfen der DB; ein weitergehendes Angebot "ReisePaket" mit Ein-, Um- und Aussteigeservice an 80 Bahnhöfen wurde eingestellt
- Am-Platz-Betreuung, besonders in der 1. Klasse

- Angebote speziell für mobilitätseingeschränkte Reisende (Ein-/Ausstiegshilfen; Rollstuhlplätze im Zug; Mobilitätsservice-Zentrale).

Umfragen zeigen eine geringe Bekanntheit dieser Angebote besonders bei Nichtnutzern der Bahn. Bei Hinweisen darauf wurde die Verlässlichkeit hinterfragt: Wird ein Zugbegleiter beim Einstieg helfen? Ein Zugsteward das Gepäck verstauen? Der Gepäckträger an der richtigen Wagentür bereitstehen (ohne erst außen am Zug)? Das Kuriergepäck rechtzeitig am Zielort eintreffen? Die segmentierte Verantwortung für diese Services trägt dazu bei, dass in Summe kein Gefühl eines umfassenden "Rundum-sorglos-Paketes" entsteht.

Diese Erkenntnis wurde bestätigt durch Gespräche im persönlichen Umfeld des Verfassers mit bahnunerfahrenen "70+"-Senioren, die überzeugt werden konnten eine Bahnreise auszuprobieren: Bereits Wochen vor der Fahrt nimmt die Beschäftigung mit möglichen Situationen unterwegs und dem 'richtigen' Umgang damit einen breiten Raum ein. Dies wird verstärkt durch negative Vorerfahrungen wie

- Bahnsteigwechsel, deren Anzeige/Ansage nicht gesehen oder verstanden wurden

- umgekehrte Wagenreihungen, kurzfristig oder überhaupt nicht angekündigt, die den Weg zum reservierten Platz zu den "längsten 400m Deutschlands¹" machen
- Verspätungen mit Sorgen um Anschlüsse - selbst wenn diese am Ende noch erreicht werden
- Volle Bahnsteige und schwierige Orientierung auf großen Bahnhöfen.

Durchgängige Unterstützungsleistungen durch Reisebegleiter werden von einigen privaten Anbietern erbracht. Diese umfassen

- Betreiber von Seniorenresidenzen (exklusiv für ihre Bewohner); im Vordergrund stehen Fahrdienste mit Pkw, Begleitung auf Bahnreisen ist eine Option auf Kundenwunsch
- Vereine und Veranstalter von Senioren-Gruppenreisen, die - teilweise sehr versteckt - anbieten, "auf Anfrage" auch individuelle Reisebegleitungen durchzuführen
- Einzelpersonen, die sich "freiberuflich" als Reisebegleiter offerieren.

Dabei handelt es sich jedoch um Angebote, die entweder nicht all-

1 Slogan der ICE-Einführungskampagne

gemein zugänglich oder kaum bekannt sind.

Wie kann es gehen? - Das Beispiel Kinderbegleitung

Für alleinreisende Kinder werden individuelle Reisebegleitungen auf professionell organisierter Basis bereits ansatzweise angeboten:

- Seit Juni 2003 bietet die DB zusammen mit der Bahnhofsmission begleitete Reisen an ("Kids on tour"). In jeweils 14 ICE-Züge werden an Freitagen und Sonntagen begleitete Kleingruppen gebildet. Das Angebot ist preisgünstig (25 € + Fahrkarte), aber auf die vorgegebenen Züge und auf Begleitungen von Bahnhof zu Bahnhof begrenzt. Es wird von ca. 450 Kindern im Monat¹ in Anspruch genommen. Die Begleitung auf einer ausgewählten Umsteige Verbindung für 60 € wurde 2008 vom Markt genommen. Eine Ausweitung des Angebots durch Zubringerservices ist seit längerem angekündigt, jedoch bislang nicht realisiert.
- In Frankreich vertreibt die SNCF in Zusammenarbeit mit

1 Quelle: eigene Berechnung nach DB-Angaben (10.000ter Fahrgast im Februar 2008, 15.000ter Fahrgast im Januar 2009)

einem externen Partner ein Begleitangebot "Jeune Voyageur Service" (JVS). Die Variante "JVS Classique" ermöglicht ähnlich wie "Kids on tour" die Fahrt in ausgewählten Zügen für 35 € zuzüglich Fahrkarte. Unter "JVS sur mesure" wird eine individuelle Begleitung angeboten. Preise werden für jede Fahrt individuell kalkuliert und liegen z.B. bei 266 € für die Strecke Paris-Lyon (rd. 450 km) oder 441 € für die Strecke Paris-Toulouse (rd. 650 km). Die Nutzung liegt, gemessen an den für Zubuchungen von Mitfahrern freigegebenen und daher öffentlich einsehbaren Fahrten (http://www.tgv.com/jvs_sur_mesure/horaires.php) bei 3 - 6 Fahrten pro Woche.

Inklusive der Fahrkosten für einen Einzelreisenden und den Begleiter liegt der Preis für "JVS sur mesure" auf typischen Strecken bei 0,60 - 0,90 € pro Kilometer. Um zu verstehen, inwieweit ein derartiges Angebot marktgängig sein kann, hilft ein Blick auf die verfügbaren Handlungsalternativen und deren Kosten.

Marktchancen einer individuellen Reisebegleitung

Wenn Menschen individuelle Wege (außerhalb organisierter Gruppenreisen) nicht allein mit

dem Auto oder in Öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen können oder mögen, stehen Begleitservice in Konkurrenz zu Taxen und Mietwagen sowie zu privat organisierten Abholfahrten.

Das Preisverhältnis zu beiden Alternativen soll beleuchtet werden:

- Taxi- und Mietwagenpreise können für überregionale Fahrten frei vereinbart werden und liegen bei 0,85 - 1 € pro km. Taxifahrer berichten, dass Fahrten auf Distanzen bis 500 km durchaus vorkommen und neben Geschäftsleuten Senioren auf Privatreisen die zweite Nachfragergruppe auf diesem, naturgemäß kleinen, Markt sind.

- Privates Abholen und Bringen mit Pkw ist ebenfalls aufwendig: Für eine Hin- und Rückfahrt über 100 km ist mindestens mit zwei Stunden Zeitaufwand und 0,26 € variablen Kosten je km Abholstrecke zu rechnen¹ - mit steigender Tendenz

1 Annahmen: durchschnittliche Reisegeschwindigkeit 100 km/h; Verbrauch 8 l auf 100 km bei einem

bei zunehmender Verkehrsdichte und absehbar weiter steigenden Ölpreisen.

Ein Reisebegleitservice mit einem Preispunkt um 0,60 € pro Kilometer Abholstrecke besetzt damit eine Nische zwischen diesen beiden Reisealternativen (siehe Abbildung 1).

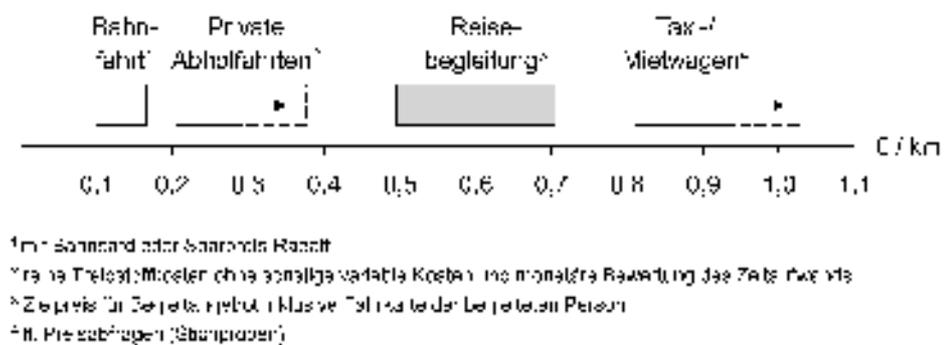


Abb. 1 : Reisealternativen im Preisvergleich

In der Abwägung mit privaten Abholfahrten ist die Bewertung der eingesetzten Zeit des Abholers entscheidend. Bei Mehrkosten des Begleitservice von 34 € pro 100 km und dem für 100 km Abholstrecke angenommenen Zeitbedarf von zwei Stunden beträgt der "Wert" der eingesparten Zeit 17 € pro Stunde. Dies ist für Kundensegmente interessant, die

Spritpreis von 1,40 € / l zzgl. 2 Ct./km laufleistungsabhängige Kosten für Werkstatt/Reifen/Schmierstoffe - jeweils mal zwei, da die Abholstrecke auf der Hin- und Rückfahrt zurückgelegt wird

auch bei anderen Dienstleistungen (wie Babysitting, Putzen oder Gartenarbeit) professionelle Services mit entsprechenden Stundensätzen akzeptieren.

Insofern ist es nachvollziehbar, dass das Angebot "JVS sur mesure" sich in Frankreich als Nischenprodukt bei einer begrenzten Käuferschicht etablieren konnte.

Nicht nachvollziehbar erscheint hingegen die Beschränkung auf Kinderbegleitungen – wie oben dargelegt sollte im Seniorensegment ebenfalls ein Bedarf nach begleiteten Reisen bestehen.

Das Projekt "Reise-Scouts"

Aus diesen Überlegungen wurde die Idee geboren, einen deutschlandweiten Reisebegleitservice für Senioren und Kinder zu entwickeln: die "Reise-Scouts". Ziele sind

- durch Mobilitätssicherung soziale Kontakte von Senioren und Kindern zu erhalten
- Arbeitsplätze für Begleiter zu schaffen
- unnötige Abholfahrten mit Pkw zu ersetzen.

Aufwind bekam das Konzept durch eine Prämierung mit einem Gründerpreis des Regionalmanagements Nordhessen, überreicht durch den Hessischen Wirt-

schafts- und Verkehrsminister Dieter Posch im Dezember 2009. Danach ging es zügig voran:

- 1. Quartal 2010: Erstellung einer Informationsbasis für seniorenfreundliches Reisen, um bei der Reisevorbereitung z.B. besonders umsteigefreundliche Bahnhöfe auszuwählen oder Plätze in Waggonen zu buchen, die nahe zu den Wegen zum Anschlusszug zum Halten kommen
- 2. Quartal 2010: Entwicklung eines Internetauftritts mit Preisrechner – online seit Juli 2010 unter www.reise-scouts.de
- 3. Quartal 2010: Gründliche Auswahl vertrauenswürdiger Begleiter – ausschließlich über persönliche Referenzen
- 4. Quartal 2010 und 2011: Öffentlichkeitsarbeit und Messen, u.a.
 - November 2010: 'Rheinland-Pfälzischer Seniorenkongress' in Mainz, '50 -plus Infotage' in Neckarsulm
 - Februar 2011: 'VitaGrande' in Dresden
 - März 2011: 'Die66' in München und vsl. 'inviva' in Nürnberg.

Reise-Scouts verstehen sich als Dienstleister und nehmen ihre Begleiterrolle mit großer Sensibi-

lität für die Bedürfnisse der Kunden wahr. Dazu gehören eine telefonische Vorstellung und Abstimmung im Vorfeld der Fahrt, dezente Hilfeleistungen dort, wo Sie gebraucht werden, selbstverständlich das Tragen von Gepäck, jederzeitige Orientierung über den Fahrtverlauf und Anschlüsse - besonders im Störfall - und die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse der Reisenden nach einem angenehmen Gesprächspartner unterwegs oder einer mehr im Hintergrund stehenden, aber jederzeit ansprechbaren Begleitung.

Damit richtet sich das Angebot auch an Kunden, die zum Alleinreisen in der Lage sind, aber sich bewusst für die entspanntere Reise in Begleitung entscheiden.

Ausblick

Derzeit ist es zu früh, belastbare Aussagen über das Nutzungsverhalten zu treffen.

Eine erste Erfahrung ist, dass Kunden sich mit ungewohnten Reiserelationen zunächst in Begleitung vertraut machen wollen, um diese später sicher eigenständig zurückzulegen. Diese "Trainerfunktion" ist höchst erwünscht, trägt sie doch nachhaltig zu mehr Kunden im Öffentlichen Verkehr bei.

Weitere Erfahrungen betreffen Anfragen zur Begleitung auf regionalen Verbindungen. Aufgrund von Anreisewegen und höherem Zeitaufwand ist der Aufwand für Begleitungen im Regionalverkehr so hoch, dass diese nicht zu marktgängigen Preisen angeboten werden können. Das Schließen der Lücke zwischen in verschiedenen Städten vorhandenen, öffentlich finanzierten Begleitservices im Stadtverkehr und dem bundesweiten Angebot der Reise-Scouts könnte eine Aufgabe für künftige Kooperationen mit regionalen Akteuren werden.